

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 10.10.2012**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale),

Zeit: 16:30 Uhr bis 18:43 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende, CDU	
Herr Harald Bartl	parteilos	
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Herr Rudenz Schramm	parteilos	
Herr Robert Bonan	parteilos	
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	
Frau Elisabeth Krausbeck	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Teilnahme für Frau Dr. Brock
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle	anwesend ab 16.40 Uhr
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	
Frau Franziska Kelle	SKE	
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Erhard Preuk	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	
Frau Elke Schwabe	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	
Herr Tobias Kogge	Beigeordneter	
Herr Detlef Stallbaum	Leiter Kulturbüro	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Kulturreferentin	
Frau Jutta Schmitz	Protokollführerin	

Entschuldigt fehlen:

Frau Birgit Leibrich	parteilos	
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	vertreten durch Frau Krausbeck

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und begrüßte Frau Kelle als neue sachkundige Einwohnerin.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, verwies auf den

Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage - Neuer Standort für die Plastik "Der Lesende" von Professor Martin Wetzel (Vorlagen-Nr.: V/2012/11021); Vorlage: V/2012/11071

sowie auf die Tischvorlage mit Unterlagen zu

TOP4.7 Unterstützung der Stadt Halle (Saale) bei der Bewerbung der Franckeschen Stiftungen zur Aufnahme als Stätte des UNESCO-Welterbes; Vorlage: V/2012/11053

Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro, erklärte hierzu, dass die Vorlage erst jetzt abschließend erstellt werden konnte. **Frau Dr. Bergner** bemerkte, dass trotz Nichteinhaltung der Geschäftsordnung eine Behandlung erfolgen sollte

Herr Stauch, SKE, fragte nach der Notwendigkeit der Behandlung. **Herr Stallbaum** erklärte, dass ein Votum des Stadtrates die Erarbeitung der Antragstellung und den Bewerbungsprozess positiv beeinflussen kann. Diese Bewerbung ist eine einmalige Chance für die Stadt.

Frau Dr. Bergner fragte, ob jemand gegen eine Behandlung dieses Tagesordnungspunktes ist. Dieses war nicht der Fall.

Zum

TOP 5.1. Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zum Salzfest und zu den Handels Open
Vorlage: V/2012/10586

bat **Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, um eine nochmalige Absetzung und Vertagung auf die nächste Sitzung, um den Antrag dann in geänderter Form zusammen mit der Vorlage der Fraktion DIE LINKE. zur gleichen Thematik zu behandeln.

Herr Stallbaum bat darum,

TOP5.2. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Förderung bürgerschaftlichen Einzelengagement; Vorlage: V/2012/10865

ebenfalls von der Tagesordnung abzusetzen und begründete dieses damit, dass von der Verwaltung noch keine abschließende Stellungnahme vorliegt.

Es gab keine weiteren Änderungswünsche zur Tagesordnung.

Somit wurde ohne förmliche Abstimmung folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 05.09.2012
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Vergabe des neuen Straßennamens Trafoweg
Vorlage: V/2012/11018
 - 4.2. Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] – Vorlage: V/2010/09153
Anhörungen zum Bereich Bürger- und Kulturvereine;
Eingeladene Sachverständige:
Landesheimatbund: Frau Schneider-Reinhardt,
Zeit-Geschichte(n) e.V.: Frau Bohley,
Postkult e.V.: Herr Krause, Herr Howiller,
Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft" Halle-Saalekreis e.V.: Herr Roth,
Dornrosa e.V.: Frau Zeng, Frau Gapp
 - 4.3. Kooperationsvereinbarung der Stadt Halle mit dem Verein für hallische Stadtgeschichte e.V.
Vorlage: V/2012/10908
 - 4.4. Finanzierung der Stiftung Händel-Haus für die Jahre 2018 - 2022
Vorlage: V/2012/11016
 - 4.5. Vereinsgründung der Metropolregion Mitteldeutschland
Vorlage: V/2012/11010
 - 4.6. Neuer Standort für die Plastik "Der Lesende" von Professor Martin Wetzel
Vorlage: V/2012/11021
 - 4.6.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage - Neuer Standort für die Plastik "Der Lesende" von Professor Martin Wetzel (Vorlagen-Nr.: V/2012/11021)
Vorlage: V/2012/11071
 - 4.7. Unterstützung der Stadt Halle (Saale) bei der Bewerbung der Franckeschen Stiftungen zur Aufnahme als Stätte des UNESCO-Welterbes
Vorlage: V/2012/11053
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 5.1. Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zum Salzfest und zu den Handels Open
Vorlage: V/2012/10586 - abgesetzt -
 - 5.1.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der FDP - Stadtratsfraktion zum Salzfest und zu den Handels Open
Vorlage: V/2012/10880 - abgesetzt -
 - 5.2. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Förderung bürgerschaftlichen Einzelengagement
Vorlage: V/2012/10865 - abgesetzt -

6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Informationen zur Singschule der Stadt Halle (Saale)
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 05.09.2012

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kultur-
ausschusses vom 05.07.2012. Die Mitglieder des Kulturausschusses bestätigten bei zwei
Enthaltungen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 05.09.2012.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Vergabe des neuen Straßennamens Trafoweg Vorlage: V/2012/11018

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt
Herrn Metzler, Leiter des Stadtvermessungsamtes. Es wurden keine Fragen gestellt.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung der
Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bestätigt den neuen Straßennamen **Trafoweg** für die von der Europachaussee
abzweigende Zufahrt zum Werksgelände vom ABB Standort Halle (Saale), Geschäfts-
bereich Transformatoren.

zu 4.2 Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] – Vorlage: V/2010/09153 Anhörungen zum Bereich Bürger- und Kulturvereine; Eingeladene Sachverständige: Landesheimatbund: Frau Schneider-Reinhardt, Zeit-Geschichte(n) e.V.: Frau Bohley, Postkult e.V.: Herr Krause, Herr Howiller, Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft" Halle-Saalekreis e.V.: Herr Roth, Dornrosa e.V.: Frau Zeng, Frau Gapp

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte die eingeladenen Sachverständigen: für den Zeit-Geschichten(n) e.V. Frau Bohley, für den Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V. Herrn Roth und für den Dornrosa e.V. Frau Reindel, Frau Suchantke und Frau Jahn. Sie informierte, dass sich Frau Schneider-Reinhardt vom Landesheimatbund als verhindert entschuldigt hat und vom Postkult e.V. keine Rückmeldung vorliegt.

Frau Bohley, Geschäftsführerin des Verein Zeit-Geschichten(n) e.V. bedankte sich für die Einladung. Zum Entwurf der Leitlinien stellte sie fest, dass die Erinnerungskultur in den Leitlinien fehlt und bat um Aufnahme. Die beiden Einrichtungen Roter Ochse als Teil der Gedenkstätten des Landes und BStU, Außenstelle Halle, als Bundeseinrichtung sollten erwähnt werden.

Sie erläuterte die Wichtigkeit: nach zwei Diktaturen sind Lügen abzutragen und historische Sachkunde ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Der Rote Ochse mit seinem Alleinstellungsmerkmal (zweifach problematische Vergangenheit) sollte besonders erwähnt werden. Sie merkte an, dass dieses in der Praxis bei verschiedenen Gedenkveranstaltungen passiert.

Sie erläuterte die Arbeit des Zeit-Geschichten(n) e.V., wonach zwar eine Überschneidung mit vielen Themen besteht, jedoch mit der Aufarbeitung von erlebten Geschichten Betroffener eine andere Zielstellung verfolgt wird. Es werden politische Anliegen mit sozialen Aspekten verbunden. So arbeitet im Verein eine Selbsthilfegruppe von Menschen, die zu DDR-Zeiten inhaftiert waren als ein Personenkreis mit ähnlichen Erfahrungen. Sie bat darum, das Thema Erinnerungskultur bereits in die Präambel der Leitlinien einzubeziehen.

Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Sport, Soziales und kulturelle Bildung, richtete die Bitte an Frau Bohley, mit diesem Thema auch im Bildungsausschuss aufzutreten, da er die Problematik Vergangenheitsaufarbeitung und Geschichtsbewusstsein für sehr wichtig hält. Er wies auch auf die Stolpersteine hin. **Frau Bohley** bestätigte dies.

Es wurden keine Fragen gestellt. **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Frau Bohley.

Herr Roth, Geschäftsführer des Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft" Halle-Saalekreis e.V., erläuterte seine Herangehensweise an die Thematik mit der Fragestellung, was vom Gremium erwartet wird, wie kritisch er mit den Leitlinien umgehen soll.

Er unterstützt viele Passagen des Entwurfes, bemängelte jedoch bereits in der Präambel das Fehlen der Benennung von freier Szene, Jugend- und internationaler Kultur neben der Hochkultur und sieht eine Beschränkung hauptsächlich auf traditionelle Ansätze. Er fragte, bezogen auf den 2. Absatz, nach der kulturellen Identität und benannte als Beispiel eine Inszenierung der „Fledermaus“ mit nur 40 Besuchern. Er riet dazu, mehr das Erwarten an die Kultur durch die Bürger zu erfragen und Feststellungen/Impulse zu verarbeiten. Als positiv bewertete er die Aktion Kulturgutscheine und empfahl eine Ausweitung auch auf freie Kulturanbieter.

Er zitierte die Passage, wonach der aufgrund von Informationsflut entstehenden Bildungsdürre durch Kultur entgegenzuwirken ist und hielt dagegen, dass auch neue Medien Kultur bieten.

Er begrüßte den Zusammenschluss von Bibliothek und Volkshochschule als kommunales Bildungszentrum und verwies auf gut laufende „Selbstlern-Zentren“ (Lernen von zu Hause aus) in der Schweiz und in Hannover.

Positiv bewertete er die neue Trägerschaft des Saline-Museums mit vielen guten Impulsen. Zur Stadtteilkultur merkte er an, dass es fasst keine Jugendklubs mehr gibt, und Soziokulturelle Zentren unter schlechten finanziellen Bedingungen arbeiten müssen. Er regte an, Jugendprojekte wie Freiraumgalerie Landsberger Straße, „Ton aus Strom“, „MZ Musiczone“ sowie interkulturelle Arbeit in die Leitlinien aufzunehmen.

Herr Stauch, SKE, fragte, ob er den Begriff „Bildungsbürgertum“ heute noch für aktuell hält.

Herr Roth antwortete, im Prinzip ja, aber es wird individueller und anders definiert. **Herr Stauch** fragte weiter nach Berührungspunkten mit der Hochkultur. **Herr Roth** sagte, es geht um die Frage des Abzeichnens städtebürgerlicher Identität und benannte nochmals das Beispiel mit den 40 Theaterbesuchern. Seiner Meinung nach ist auch Fußball mit hohen Besucherzahlen eine Form der Kultur.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, meinte, die geringe Besucherzahl einer Vorstellung sei nicht überzubewerten, gerade die Oper hat guten Zuwachs. Laut Statistik gehen mehr Leute ins Theater als zum Fußball.

Herr Dr. Hirschinger, SKE, sprach sich dagegen aus, den Kulturbegriff am Zuspruch der Bürger festmachen. **Herr Roth** meinte, er ist dafür, Bürger zur Kultur zu befragen.

Frau Dr. Wohlfeld, Kulturreferentin, sagte, die Theater hatten in der letzten Spielzeit einen Besucherzuwachs von 40.000. Zu den Leitlinien bemerkte sie, dass diese nach zwei Jahren Diskussion momentan überarbeitet werden. Im Kapitel Museen ist der Rote Ochse als Teil der Erinnerungskultur bereits eingearbeitet. Die Kulturgutscheine werden an alle Schüler des 3. und 9. Schuljahres über die Schulen verteilt. Es nehmen nur städtische Einrichtungen teil, diese gewähren freien Eintritt.

Herr Roth bat nochmals darum, die Thematik Interkultur mit in die Leitlinien aufzunehmen. **Frau Dr. Bergner** bedankte sich für die Ausführungen.

Frau Dr. Bergner stellte für den **Dornrosa e.V. Frau Reindel, Frau Suchantke** und **Frau Jahn** vor

Frau Suchantke begrüßte die Gleichstellung männlich/weibliche Schreibweise. Sie vermisst klare Aussagen zum Thema Frauenpolitik und -förderung durchgängig in der Richtlinie. Dieses umfasst eine Strategie zur Autorinnenförderung, zu Förderung der Bildenden Künstlerinnen mit Ausstellungsmöglichkeiten sowie zur Förderung von Existenzgründungen im Kreativbereich.

Zum Thema Stadtteilkultur sagte sie, dass sich der Dornrosa e.V. mit seinem Alleinstellungsmerkmal als Frauenzentrum in den Leitlinien nicht wiederfindet. Sie ist der Meinung, soziokulturelle Arbeit nicht an Stadtteilkultur festzumachen und bat diesbezüglich um eine Überarbeitung der Richtlinien.

Sie fragte nach der Rolle der Frauengeschichte in der neuen Ausstellung im Stadtmuseum, der Einordnung von „Frauenorten“ sowie nach der Vermarktung der Frauenhistorischen Rundgänge. Die Halleschen Frauenkulturtage finden bereits zum 17. Mal statt. Sie bat darum, auch solche spezifischen kulturellen Höhepunkte in den Leitlinien zu verankern.

Frau Reindel bezog sich auf den zweiten Abschnitt mit der Schwerpunktsetzung auf die Förderung freier Träger. Dornrosa bietet Ausstellungsmöglichkeiten speziell für Frauen, dieses sollte in den Leitlinien wertgeschätzt werden.

Es wurden keine Fragen gestellt.

Herr Jacob, amtierender Leiter des Stadtmuseums, bestätigte die Behandlung des Themas Frauen in der neuen Ausstellung.

Frau Dr. Bergner bedankte sich nochmals bei allen Sachverständigen.

Abstimmungsergebnis:

beraten

Beschlussvorschlag:

1. Der Entwurf der kulturpolitischen Leitlinien wird als Grundlage der öffentlichen Diskussion einem Arbeitsgremium bestehend aus Stadträten, Kultur- und Kunstschaaffenden, Kulturvermittlern sowie Vertretern der halleschen Bürgerschaft übergeben.
2. Nach Abschluss der öffentlichen Diskussion und Auswertung der Ergebnisse werden die erarbeiteten Leitlinien dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

**zu 4.3 Kooperationsvereinbarung der Stadt Halle mit dem Verein für hallische Stadtgeschichte e.V.
Vorlage: V/2012/10908**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Jacob als Leiter des Stadtarchivs sowie Herrn Dr. Zaunstöck, Vorsitzender des Vereins für hallische Stadtgeschichte e.V..

Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Sport, Soziales und kulturelle Bildung, begründete die Einbringung der Vorlage damit, dass der Stadtrat in die Arbeit des Vereins, in der Erforschung der Stadtgeschichte, einbezogen werden soll. Er verwies auf das seit Jahren erscheinende Jahrbuch.

Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE., betonte, er hält es für ein gutes Anliegen, jedoch ist laut Förderrichtlinie die Bezuschussung von Büchern ausgeschlossen.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte nach der bisherigen Finanzierung der Arbeiten und ob es inhaltliche Änderungen gibt. **Herr Jacob, Leiter Stadtarchiv**, antwortete, bisher erfolgte die Finanzierung über das Stadtarchiv, mit der Kooperationsvereinbarung soll einerseits durch den gedeckelten Betrag die Stadt entlastet und andererseits die Verantwortung dem Verein mit einer gesicherten Finanzierung übertragen werden.

Herr Kogge ergänzte, die Finanzierung erfolgt aus dem Budget Öffentlichkeitsarbeit des Archivs. Er hält die Jahrbücher für sehr wichtig, auch im Geschichts- und Heimatkundeunterricht, um Geschichte für Kinder nachweisbar zu machen. Die angestrebte Regelung bedeutet auch eine Rechtsgrundlage für beide Seiten.

Herr Dr. Zaunstöck, Vorsitzender des Vereins für hallische Stadtgeschichte e.V., erläuterte das Anliegen des Vereins, welches darin besteht, über die Beschäftigung mit der Geschichte ein Identitätsgefühl zu schaffen. Stadtgeschichte wird seit dem 19. Jahrhundert erforscht, der Verein wurde im Jahr 2000 gegründet. Die Geschichte wird von Fachleuten so geschrieben, dass sie von einer breiten Masse rezipiert werden kann. Der Preis für die Jahrbücher ist mit 12 € für jedermann erschwinglich.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, äußerte, ihm ist die Finanzierung unklar. **Herr Kogge** legte dar, dass ein Vertrag die haushaltsrechtliche Sicherheit für die Herausgabe des Buches bietet. Ein Teil der im Haushalt des Archivs eingestellten Mittel für Öffentlichkeitsarbeit sollen als Zuschuss an den Verein übertragen werden.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., sprach sich für einen Vertrag aus, er äußerte jedoch Bedenken bezüglich der Gleichbehandlung mit anderen Vereinen, wo die Fördermittelbewilligung noch aussteht.

Frau Krausbeck wollte nochmals eine Erklärung zur Finanzierung. **Herr Jacob** erläuterte die Herauslösung von Haushaltsmitteln des Archivs und Umwandlung in einen Zuschuss an übrige Bereiche, hier an den Verein. **Herr Kogge** verwies auf den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes mit der Forderung einer korrekten Zuordnung der Haushaltsmittel.

Herr Schramm wollte wissen, ob das Archiv die Mittel in den letzten Jahren übrig hatte. **Herr Jacob** stellte klar, dass die Zahlungen schon immer erfolgten.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung der Vorlage.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

9 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt, die Oberbürgermeisterin zur Vornahme aller erforderlichen Handlungen zu ermächtigen, eine Kooperationsvereinbarung der Stadt Halle mit dem Verein für hallische Stadtgeschichte e.V. abzuschließen, die es ermöglicht wichtige stadthistorische Vermittlungsangebote gemeinsam den Hallensern zu unterbreiten.

zu 4.4 Finanzierung der Stiftung Händel-Haus für die Jahre 2018 - 2022
Vorlage: V/2012/11016

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus. **Frau Dr. Wohlfeld, Kulturreferentin**, erläuterte die Vorlage: der bisherige Vertrag läuft 2017 aus, besonders die Händel-Festspiele erfordern eine langfristige Planung. Für einen neuen Vertrag mit dem Land sind ein Votum des Stadtrates und eine Entscheidung der Stadt erforderlich. Mit dem Hinweis auf den Kulturkonvent sagte sie, dass ein Beschluss ein wichtiges Signal für die langfristige Perspektive des Händel-Hauses und der Händel-Festspiele wäre.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, wollte wissen, woher die Gelder kommen. **Frau Dr. Wohlfeld**, bestätigte, dass es sich hier um einen direkten Zuschuss der Stadt handelt.

Herr Bartl, CDU-Fraktion, begrüßte das Anliegen, fragte jedoch, ob das Land bereits jetzt die Signale braucht. **Frau Dr. Wohlfeld** verwies auf die 2-Jahresplanung beim Land.

Herr Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus, bestätigte die mittel- und langfristige Planung beim Land, der Kulturkonvent plant auch bis 2025, die Stiftungsaufsichtsbehörde fordert ebenfalls Langfristigkeit.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, fragte mit Blick auf die Langfristigkeit, inwieweit die Stiftung bei Nichtzahlung Mittel einklagen könnte. **Herr Birnbaum** legte dar, dass die Gründung der Stiftung auf dem vom Stadtrat zugestimmten Vertrag beruht. Als privatrechtliche Stiftung liegt die Entscheidungsbefugnis beim Kuratorium, dem auch zwei Vertreter der Stadt angehören.

Herr Dr. Wöllenweber äußerte mit Blick auf den sehr langen Zeitraum Bedenken bezüglich der Legitimation einer Festlegung. **Herr Birnbaum** erläuterte, es wäre dann wie im

Handelsrecht, bei Insolvenz müsste die Stiftung aufgelöst werden und die Liegenschaft ginge an die Stadt zurück. Der Vorteil der Stiftung ist die Möglichkeit der Aquis von Mitteln, z. B. beim Bund und anderen Geldgebern und Privatfirmen. Ein solches Engagement (größerer 6-stelliger Betrag) wäre für die Stadt selbst sicher nicht vorhanden.

Frau Dr. Wünscher, CDU-Fraktion, meinte, aufgrund der Identifikation als Händel-Stadt ist die Legitimation sicher begründet. Sie kann Bedenken gegen eine langfristige Regelung für das Händel-Haus nicht nachvollziehen.

Herr Dr. Wend bat um Klärung der Zahlen und fragte nochmals nach einer Möglichkeit des Einklagens der Zahlungen der Stadt. **Frau Dr. Wohlfeld** erläuterte, der jetzige Vertrag umfasst den Zeitraum 10 Jahre von 2008 bis 2017, der neue Vertrag soll über 5 Jahre von 2018 bis 2022 gehen. Sie geht davon aus, dass die Zahlungen der Stadt nicht ausbleiben werden.

Frau Schwabe, SKE, sprach sich dafür aus, das Ja zur Stiftung zu manifestieren, dieses ist eine klare Positionierung zu Händel in Halle.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschlussvorschlag:

1. Die Finanzierung der Stiftung Händel-Haus für die Jahre 2018 bis 2022 in die Finanzplanung der Stadt Halle (Saale) aufzunehmen.
2. Zur Deckung des laufenden Betriebes stellt die Stadt Halle (Saale) der Stiftung Händel-Haus im Zeitraum 2018 bis 2022 folgende Mittel zur Verfügung.

Gesamt : € 9.640.000

Aufgeteilt in folgende Jahresraten:

2018	€ 1.928.000
2019	€ 1.928.000
2020	€ 1.928.000
2021	€ 1.928.000
2022	€ 1.928.000

zu 4.5 Vereinsgründung der Metropolregion Mitteldeutschland
Vorlage: V/2012/11010

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt **Herrn Dr. Besch-Frotscher** vom Stadtplanungsamt. Dieser stellte sich als Verantwortlicher und Verbindungsglied der Stadt zur Geschäftsstelle Metropolregion Mitteldeutschland vor.

Herr Bonan, SPD-Fraktion, wies auf einen Widerspruch in der Vorlage hin. einerseits die räumliche Trennung der Büroräume der Geschäftsstelle und die der Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschlands und andererseits gewünschte Synergien. **Herr Dr. Besch-Frotscher** erläuterte, die Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschlands existiert schon länger, sie konzentriert sich auf Halle und Leipzig. Die Metropolregion umfasst 11 Städte, es gibt verschiedene

Arbeitsgruppen, wie Wissenschaft und Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Verkehr und Mobilität, Familienfreundlichkeit. Themen und Räume sind weiter gefasst, es gibt aber auch Schnittstellen. Es gibt Überlegungen zu einer zukünftigen Zusammenführung.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, fragte nach dem Verfasser der Vorlage. **Herr Dr. Besch-Frotscher** antwortete, Text und Begründung wurden erarbeitet von der Geschäftsstelle Metropolregion. Alle Mitgliedsstädte wollen sie in der gleichen Form und gleichem Inhalt in ihre Stadträte einbringen.

Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro, verwies darauf, dass die Vorlage von Frau Oberbürgermeisterin Szabados unterschrieben ist, somit ist sie Einbringerin.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, fragte nach den finanziellen Auswirkungen und bat um die Benennung von Beispielprojekten. **Herr Dr. Besch-Frotscher**: die Kosten für die Stadt betragen ca. 32 T€ jährlich, sie sind als Umlage abhängig von der Einwohnerzahl. Als Ergebnisse nannte er den „Kulturwegweiser Mitteldeutschland“, die „Leitlinien zur Familienfreundlichkeit“, den „Wissenschaftsatlas“ und die jährlichen Konferenzen der Metropolregion Mitteldeutschland, zuletzt in Erfurt. Die Länder Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt waren gemeinsam auf der EXPO Real in München vertreten.

Frau Schwabe, SKE, fragte zur Satzung, ob die Umsetzung so vorstellbar ist, dass vorher die einzelne Kommune keine Förderung aus EU-Mitteln erhalten hat, dieses aber nun durch den Verein möglich sein wird. **Herr Dr. Besch-Frotscher** verwies auf ein großes Netzwerk, hier werden Impulse an die entsprechenden Gremien weitergeleitet.

Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro, sagte, er arbeitet in der AG Kultur und Tourismus mit, er hat bisher schon berichtet und ist gern zu weiteren Informationen bereit.

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte nach der Evaluierung für die Stadt. **Herr Dr. Besch-Frotscher** berichtete, dass jährlich ein Projektplan erstellt wird.

Herr Dr. Wöllenweber fragte nach der möglichen Mitgliedschaft von Umlandregionen. **Herr Dr. Besch-Frotscher**: momentan sind nur Städte Mitglied, evtl. ist längerfristig eine Mitgliedschaft von Stadt-Umland-Regionen angedacht.

Es gab keine weiteren Fragen.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

7 Ja-Stimmen

0 Nein-Stimmen

3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Entwürfe der Satzung und der Beitragsordnung des Vereins „Metropolregion Mitteldeutschland e.V.“ werden zur Kenntnis genommen.

Der Gründung des Vereins „Metropolregion Mitteldeutschland e.V.“ mit Sitz in Leipzig wird zugestimmt und der Oberbürgermeister/die Oberbürgermeisterin ermächtigt, die Gründung mit den anderen Mitgliedsstädten der Metropolregion vorzunehmen.

Der ordentlichen Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) im Verein „Metropolregion Mitteldeutschland e.V.“ wird zugestimmt.

**zu 4.6 Neuer Standort für die Plastik "Der Lesende" von Professor Martin Wetzel
Vorlage: V/2012/11021**

**zu 4.6.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur
Vorlage - Neuer Standort für die Plastik "Der Lesende" von Professor Martin
Wetzel (Vorlagen-Nr.: V/2012/11021)
Vorlage: V/2012/11071**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, verwies eingangs auf den Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. **Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro**, erläuterte, dass die Restaurierung der Plastik bisher aus finanziellen Gründen nicht möglich war. Im August 2012 erfolgte eine Mittelfreigabe. Die Plastik weist Sachbeschädigungen (entfernter Zeh, Sägespuren) auf. Die Verwaltung schlägt vor, die Figur nach der Sanierung, die bereits läuft, an der Stadtteilbibliothek West an der „Pusteblyume“ aufzustellen.

Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., begründete den Änderungsantrag damit, dass die Figur im Jahr 1981 bewusst im Bereich der umliegenden Schulen aufgestellt wurde. Der momentane Standort ist künftig nicht mehr möglich, deshalb schlägt seine Fraktion die Neuaufstellung auf einer Wiese in unmittelbarer Nähe vor. Der Platz wird auch heute noch stark von Schülern frequentiert, eine Plastik mit dem Titel „Der Lesende“ sollte Schüler zum Lesen inspirieren. Dieses ist auch die Bitte von Lehrern der umliegenden Schulen.

Herr Dr. Kraus, SKE, äußerte prinzipielles Einverständnis mit beiden Standorten. Er fragte, wo der Standort bei der „Pusteblyume“ sein soll. **Herr Stallbaum** antwortete: im Außenbereich zur Straße hin.

Herr Stauch, SKE, bat darum, den Standort in der Nähe der Schulen nicht zu schwächen zugunsten des bereits starken Standortes „Pusteblyume“. Er kann die Argumentation der Stadt nicht nachvollziehen.

Herr Dr. Bartsch brachte als weiteres Argument für den Standort Nähe der Schulen, dass im Bereich Richard-Paulick-Straße keine weiteren Kunstwerke stehen.

Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion, beantragte eine Vertagung der Entscheidung und schlug vor, dass sich jeder mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut macht.

Herr Schramm bat um eine bildliche Darstellung beider Standortvorschläge.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung des Vorschlages auf Vertagung.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Vertagung.

Abstimmungsergebnis zum Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Beschlussfassung:

9 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme
0 Enthaltungen

Abstimmungsergebnis zu TOP 4.6.1: vertagt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, dass die Plastik „Der Lesende“ von Prof. Martin Wetzel sichtbar in der Nähe des bisherigen Standortes (auf der kleinen Wiesen schräg gegenüber) aufgestellt wird.

Abstimmungsergebnis: zu Top 4.6 vertagt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, dass die Plastik „Der Lesende“ von Prof. Martin Wetzel im Eingangsbereich der Stadtteilbibliothek West, Zur Saaleaue 25 a, aufgestellt wird.

**zu 4.7 Unterstützung der Stadt Halle (Saale) bei der Bewerbung der Franckeschen Stiftungen zur Aufnahme als Stätte des UNESCO-Welterbes
Vorlage: V/2012/11053**

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, begrüßte Herrn Dr. Zaunstöck in seiner Funktion als UNESCO-Beauftragter der Franckeschen Stiftungen.

Es gab keine Wortmeldungen.

Frau Dr. Bergner bat um Abstimmung der Vorlage.

Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen, dass die Stadt Halle (Saale) die Bewerbung der Franckeschen Stiftungen zur Aufnahme als Stätte des UNESCO-Welterbes unterstützt und bittet das Land Sachsen-Anhalt, alles für deren erfolgreiche Durchführung zu tun.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Informationen zur Singschule der Stadt Halle (Saale)

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, stellte eingangs fest, dass diese Information nach der neuen Geschäftsordnung hätte in schriftlicher Form erfolgen müssen.

Sie begrüßte Herrn **Roth, Geschäftsführer des Jugendwerkstatt "Frohe Zukunft" Halle-Saalekreis e.V.**, Träger der Singschule. Er berichtete über die positive Entwicklung der Singschule: Herr Grimm als Chorleiter war eine ausgezeichnete Wahl, momentan werden 175 Schüler unterrichtet, davon im Vokalbereich 60-70 junge und ältere Sänger. Zurzeit liegt der Schwerpunkt bei Kindern im Alter 6-8 Jahre, daher ist noch nicht mit einem leistungsfähigen Chor zu rechnen, man ist jedoch auf gutem Wege.

Positiv ist die Arbeit in den Außenstellen Auenschule, Diemitz und Reideburg. Um das Wegeproblem zu umgehen, wurde jetzt ein kostenloser Fahrdienst zur Silbertaler Straße eingerichtet. Die Bemühungen zielen auf ein breitflächiges Heranführen. So wird es in den Herbstferien ein kostenloses Chorlager in Halle mit Übernachtung geben. Dieses dient der Vorbereitung eines gemeinsamen Konzertes am 30.11.2012 mit der Gospelsängerin Jean Orleans sowie des Weihnachtskonzertes am 04.12.2012.

Das Angebot der Singschule wurde neben Tasteninstrumenten und Gitarre um Kindertanz erweitert.

Neu sind auch Pflichtvorspiele im Hauptfach als Leistungsnachweis. Eine Elternbefragung ergab bei 98 Prozent eine Zufriedenheit. Das Kuratoriumsmitglied Herr Dr. Werner schätzte die Arbeit bei einem kürzlichen Besuch außerordentlich positiv ein.

Herr Roth stellte die neue Konzeption des Kinderchorfestivals vor. Die Eröffnung findet am Donnerstag mit dem Highlight Tölzer Knabenchor in der Oper statt. Neu bei der Preisverleihung wird sein, dass nicht mehr die Interpretation eines zeitgenössischen Liedes, sondern der Gesamtauftritt bewertet wird.

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, fragte nach der Verteilung der 60-70 Sänger in der Silbertalerstraße und ob eine Gruppe ein konzertfähiges Volumen hat. **Herr Roth** erläuterte, dass in drei Außenstellen und in der Singschule selbst Proben durchgeführt werden. Die Angaben zu den genauen Gruppenstärken werden nachgereicht. Problematisch ist das Auftauchen von Kindern des Kinderchores Halle in den Proben.

Herr Dr. Wend stellte fest, dass es noch keinen funktionierenden Chor gibt, **Herr Roth** bestätigte, dass ein leistungsfähiger Chor in 2-3 Jahren möglich ist.

Es gab keine weiteren Fragen.

Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro, informierte zur Villa Kobe, dass sich der Trägerverein zum Jahresende auflösen wird.

Herr Stallbaum informierte weiter, dass in die nächste Stadtratssitzung eine Informationsvorlage zur Anbringung einer Tafel zur Ehrung von Herrn Prof. Goltz eingebracht wird.

Herr Stallbaum informierte über die Einweihung des Domplatz-Brunnens am 11.10.2012.

Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Sport, Soziales und kulturelle Bildung, informierte über den Ankauf des Stadtarchivs von Halleschen Stammbüchern, welcher durch die finanzielle Hilfe einer Bank ermöglicht wurde.

Es gab keine weiteren Informationen.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Krausbeck, Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, fragte nach der Ausreichung der Projektfördermittel. **Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Sport, Soziales und kulturelle Bildung**, antwortete, dazu wird im nicht öffentlichen Teil informiert.

Frau Krausbeck wollte wissen, ob es schon Abschlagszahlungen gab. **Herr Stallbaum** antwortete, es wurde bisher an das Künstlerhaus 188 gezahlt und für Women in Jazz. Hier gibt es einen Vertrag.

Frau Krausbeck fragte, warum bisher keine Vorlage vorgelegt wurde. **Herr Stallbaum** begründete dies mit der vom Landesverwaltungsamt geforderten Sperre. Nunmehr gibt es innerhalb der Verwaltung eine Regelung, die die Mittelausreichung ermöglicht.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, fragte nach den Ursachen der Verzögerung des Bauvorhabens Bibliothek. **Herr Kogge** erläuterte, es musste ein Schacht gezogen werden, die Wiedereröffnung verzögert sich um 14 Tage.

Frau Schwabe, SKE, bezog sich auf einen Fernsehbericht zur Beseitigung von Schädlingsbefall in der Marienbibliothek und fragte nach der Finanzierung. **Herr Bartl, CDU-Fraktion**, berichtete, die Gefahr ist jetzt weitestgehend gebannt, die Finanzierung erfolgte durch die Sparkasse und aus Spenden.

Es gab keine weiteren mündlichen Anfragen.

zu 9 Anregungen

Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion, bat in Bezug auf den Domplatz-Brunnen um eine Prüfung der vorgesehenen Standorte der Poller, auch mit Hinweis auf die Parkplatzsituation.

Herr Dr. Hirschinger, SKE, informierte über ein Benefizkonzert am 14.10.2012 in der Marktkirche zugunsten krebskranker Kinder.

Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende, regte an, sich in einer der nächsten Sitzungen mit dem Kulturkonvent zu beschäftigen und Vertreter aus Halle einzuladen.

Herr Bonan, SPD-Fraktion, regte an, sich über die Auswahl eines Stadtschreibers Gedanken zu machen.

Es gab keine weiteren Anregungen. **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Für die Richtigkeit:

Datum: 08.11.12

Tobias Kogge
Beigeordneter für Jugend, Schule,
Sport, Soziales und kulturelle Bildung

Dr. Annegret Bergner
Vorsitzende des Kulturausschusses

Jutta Schmitz
Protokollführerin Kulturausschuss